Kundenmagazin 3 I 2026

Stadtwerke Kempen

Wir für Sie



GUTER START

Die Bürgerenergie Kempen hat ihr erstes Photovoltaik-projekt umgesetzt. Weitere sind in Planung.

Seite 04

Ausbildung: Verantwortung trifft Vielfalt
Seite 08

Freizeit: Mehr Spaß im AquaSol
Seite 10

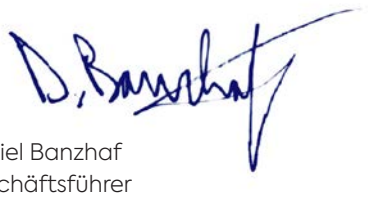
Wärmewende: Viel mehr als nur heiße Luft
Seite 12



Liebe Leserinnen und Leser,

in Kempen bewegt sich einiges, wenn es um die Energiewende vor Ort geht. So nahm die Bürgerenergie Kempen im September ihre erste Photovoltaikanlage in Betrieb – und zwar auf dem Dach einer unserer Lagerhallen. Was die Energiegenossenschaft sonst noch plant, lesen Sie ab Seite 4.
Auch unsere beiden Crowdfunding-Aktionen für neue Ladesäulen und den ersten Groß-stromspeicher in Kempen stießen auf großes Interesse und wurden von vielen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Dafür an dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön! Was all diese Erfolge zeigen: Zusammen lässt sich einfach mehr erreichen.
Auf mehr Spaß können sich Familien mit Kindern übrigens schon bald im AquaSol freuen. Warum, das erfahren Sie auf den Seiten 10 und 11. Und wenn Sie sich für das Thema Wärmepumpe interessieren, finden Sie in dieser Ausgabe jede Menge wertvolle Infos. Zudem erwartet Sie auf Seite 15 diesmal ein etwas anderes Gewinnspiel – so viel sei schon hier verraten: Es hat mit der alljährlichen Zählerablesung zu tun.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweih-nachtszeit, entspannte Feiertage und ein energievolles neues Jahr!



Daniel Banzhaf
Geschäftsführer



Inhalt

04 PORTRÄT
Guter Start für Bürgerenergie

07 STADTWERKE
Jetzt auch in Kerken

08 AUSBILDUNG
Ausbildung mit Zukunft

10 AQUASOL
Mehr Spaß im AquaSol

12 WÄRMEWENDE
Viel mehr als nur heiße Luft

14 SERVICE
Zähler ablesen, so einfach funktioniert's







Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Kempen GmbH, Heinrich-Horten-Straße 50, 47906 Kempen, Telefon: 02152 1496-0, Fax: 02152 1496-202, E-Mail: info@stadtwerke-kempen.de, Internet: www.stadtwerke-kempen.de

Lokalteil Kempen: Maike Fahrenholz, Sabrina Küppers (verantw.) | Umsetzung: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn; Redaktion: Manuela Müller, Simone Kalck; Gestaltung: Petra Kargl | Fotos: Martin Leclaire | Druck: Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn | **Für eine bessere Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.**

Weihnachtszeit ist Bastelzeit

Wenn beim Markt der Sterne die Kempener Altstadt im vorweihnachtlichen Lichterglanz funkelt und die Luft nach gebrannten Mandeln und Punsch duftet, sind die Stadtwerke Kempen natürlich mit dabei. Und zwar an allen vier Adventswochenenden – jeweils von Freitag bis Sonntag – mit einem eigenen Stand. Und wie schon im vergangenen Jahr erwartet die Besucher dort etwas ganz Besonderes.

Bastelwerkstatt für Kinder

Nachdem ihre Bastelwerkstatt bereits 2025 großen Anklang bei den Besuchern fand, laden die Stadtwerke auch in diesem Jahr Kinder und Familien dazu ein, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Für das nötige Bastelmaterial ist natürlich gesorgt: von Holzstielen, Pfeifenreinigern, bunten Pompons und Wackelaugen bis hin zu funkelnden Glitzersteinen und vielem mehr. Mit etwas Geschick und Kreativität entstehen daraus im Handumdrehen tolle Baum- oder Geschenkanhänger mit Sternen, kleinen Rentieren, Schneemännern und Co. Und auch wer lieber malt statt zu basteln, findet am Stand der Stadtwerke entsprechende Utensilien.
„Unsere Bastelwerkstatt war im vergangenen Jahr ein voller Erfolg – die Tische fast durchgehend besetzt und die Kinder mit viel Eifer und Spaß dabei. Deshalb stand für uns schnell fest: Das bieten wir dieses Jahr wieder an", erklärt Sabrina Küppers, Teamleiterin Marketing bei den Stadtwerken Kempen. Die selbst gebastelten Schmuckstücke können die Kinder selbstverständlich mit nach Hause nehmen. Im vergangenen Jahr blieben aber auch einige als „Spende" für den Weihnachtsbaum der Stadtwerke am Stand. Und so wurde der Tannenbaum, der zu Beginn vor allem mit den beliebten Stadtwerke-Kempen-Enten geschmückt war, von Woche zu Woche voller und bunter. „Es war wirklich schön, die Begeisterung der Kinder zu sehen, als sie ihre kleinen Kunstwerke am Baum aufhängen konnten", erinnert sich Sabrina Küppers.

Mehr Abwechslung mit selbst gemachten Buttons

Und weil die Aktion so gut ankam, können sich die Besucher in diesem Jahr auf ein weiteres Mitmach-Angebot freuen. Am Stand wird es eine Buttonmaschine geben. Wer möchte, kann also nicht nur Bilder und Anhänger, sondern auch individuelle Buttons gestalten – ganz gleich, ob zum Verschenken oder Selbstbehalten.

Die Stadtwerke freuen sich auf alle, die vorbeikommen und mitbasteln oder einfach nur gemeinsam mit ihnen die vorweihnachtliche Atmosphäre genießen möchten.





Die Vorstandsmitglieder Thomas Pegels, Carsten Seel und Dr. Michael Rumphorst (von links) freuen sich, dass ihre erste PV-Anlage in Betrieb ist.

Guter Start

Sich für die Energiewende vor Ort einsetzen und dabei finanziell profitieren? Die **Bürgerenergie Kempen** will beides verbinden. Im September wurde die erste Photovoltaikanlage installiert, weitere Projekte sind geplant.



Die Volleinspeise-PV-Anlage der Bürgerenergie Kempen in der Heinrich-Horten-Straße hat eine Leistung von 99,51 kWp.

Seit dem 17. September ist es so weit: Die erste Photovoltaikanlage der Bürgerenergie Kempen speist Sonnenstrom ins Netz. Installiert wurde sie auf dem Dach einer Lagerhalle der Stadtwerke Kempen. „Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise Teil des ersten Projekts der Bürgerenergie Kempen sind“, sagt Daniel Banzhaf, Geschäftsführer der Stadtwerke Kempen und Mitglied im Aufsichtsrat der Bürgerenergie. „Die Anlage zeigt, wie sich lokale Akteure gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern für die Energiewende in unserer Region stark machen.“ Auch Dr. Michael Rumphorst, Vorstandsvorsitzender der Bürgerenergie, blickt erleichtert auf die Inbetriebnahme: „An sonnigen Tagen freue ich mich jetzt ganz besonders, weil ich weiß, dass wir dann als Genossenschaft endlich Einnahmen haben.“ Ganz leicht war der Weg dorthin nicht. Während der Dachnutzungsvertrag mit den Stadtwerken Kempen schon im Januar unterzeichnet und im März die Firma kWhoch2 mit der Umsetzung des Projekts beauftragt wurde, führten anschließend diverse Lieferschwierigkeiten zu Verzögerungen. Zunächst ließ die Unterkonstruktion auf sich warten, später dann Wechselrichter und Anschlussschrank. „Das hat uns bei der Einspeisung leider die wertvollen Sommermonate gekostet“, so Dr. Michael Rumphorst.

Schon mehr als 200 Mitglieder

Die Idee hinter der Energiegenossenschaft ist einfach: Bürger legen Geld zusammen und bauen damit Solar-, Wind- oder Bioenergieanlagen in der Region. Schon ab einem Anteil von 500 Euro ist man dabei, manche Mitglieder zeichnen auch deutlich mehr. Im Schnitt investierten die aktuell 225 Mitglieder rund 2.000 Euro, was bisher zu einer Gesamtsumme von 461.500 Euro führte. „Ein wirklich toller Erfolg“, findet Ludger Rupp, der zusammen mit Dr. Michael Rumphorst, Carsten Seel und Thomas Pegels den Vorstand bildet. Sie alle bringen unterschiedliche Erfahrungen mit. Während Dr. Michael Rumphorst schon vor zehn Jahren eine bis heute erfolgreiche Energiegenossenschaft in Unna gründete und viel Photovoltaik-Know-how mitbringt, steuert Ludger Rupp jahrzehntelange Expertise aus der elektrischen Energietechnik, speziell Windkraft, sowie Projektentwicklung bei. Carsten Seel, aus der Softwareentwicklung kommend und Gründer mehrerer Internet- und E-Commerce-Unternehmen, kümmert sich bei der Bürgerenergie insbesondere um alles Technische, die Website, Social Media und Mitgliederverwaltung. Und nicht zuletzt ist Thomas Pegels, langjähriger Geschäftsführer eines großen Landhandels, vorrangig für kaufmännische und vertragliche Fragen zuständig. „Mit unseren verschiedenen Schwerpunkten ergänzen wir uns im Vorstand perfekt“, so Dr. Michael Rumphorst zufrieden. „Und ich bin froh, dass wir auch für unseren Aufsichtsrat so tolle und kompetente Mitglieder gewinnen konnten.“ Ein weiterer Grund, warum die Kempener Bürger der noch jungen Genossenschaft so viel Vertrauen schenken, ist vielleicht die persönliche Nähe. Nach der Gründungsversammlung

„An sonnigen Tagen freue ich mich jetzt ganz besonders, weil ich weiß, dass wir dann als Genossenschaft endlich Einnahmen haben.“

Dr. Michael Rumphorst,
Vorstandsvorsitzender Bürgerenergie Kempen

Fortsetzung nächste Seite →



Vom Großstrom-speicher der Stadt-werke Kempen ist auch die Bürger-energie Kempen überzeugt. Des-halb beteiligte sich die Energie-genossenschaft mit 25.000 Euro an dem Crowdfunding-Projekt.

→ Fortsetzung von Seite 05

waren die Vorstandsmitglieder auf diversen Veranstal-tungen unterwegs – vom Infoabend mit der Stadt über eine Nachhaltigkeitsmesse bis zu diversen Stammtischen. „Wir möchten den Bürgern die Möglichkeit geben, uns kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Manchmal ergeben sich aus solchen Begegnungen so-gar neue Ideen für Projekte“, weiß Carsten Seel.

Noch etwas Geduld gefragt

Doch wie sieht es eigentlich mit der Rendite aus? „Noch läuft das erste Geschäftsjahr und Renditen können frühestens nach dem Jahresabschluss im Jahr 2027 aus-gezahlt werden – in welcher Höhe lässt sich heute noch nicht sagen. Doch natürlich sind im ersten Jahr auch viele Kosten angefallen: zum Beispiel für die Gründung selbst, das Gutachten des Genossenschaftsverbands oder die Software für die Mitgliederverwaltung. Und da die erste PV-Anlage erst Mitte September ans Netz ging, konnte diese natürlich auch noch nicht allzu viel Geld durch Einspeisung reinholen“, erklärt Dr. Michael Rumphorst. Und doch setzt der Vorstand, der sich komplett ehrenamtlich engagiert, alles daran, das Geld der Genossenschaft zwischenzeitlich möglichst gewinnbringend anzulegen, bis weitere Projekte um-gesetzt werden. Zudem haben sie sich mit 25.000 Euro am Crowdfunding-Projekt der Stadtwerke zum Groß-stromspeicher beteiligt: „Das Projekt passt inhaltlich gut zu uns – wir haben schließlich sowohl Mitglieder, denen es bei ihrem Invest hauptsächlich um eine gute Rendite geht, als auch solche, die vor allem die Energiewende voranbringen möchten. Beide Gruppen sollen mit unse-rer Arbeit zufrieden sein“, betont Dr. Michael Rumphorst.

Blick nach vorn

Weil die Einspeisevergütung für reine Volleinspeise-anlagen politisch bedingt stetig sinkt, setzt die Bürger-energie künftig verstärkt auf Mieterstrom-Modelle, also PV-Anlagen auf Mehrfamilienhäusern, deren Strom direkt von den Bewohnern verbraucht wird. Das Konzept lässt sich auf verschiedene Weise realisieren, aktuell in Planung sind bereits vier Projekte: Bei einem wird eine Krefelder Pizzeria Alleinabnehmer des auf dem Dach eines Mehrfamilienhauses erzeugten Stroms sein, bei einem anderen ein Lebensmittel-Discounter. Und auf den Dächern von sechs neu entstehenden Reihenhäu-sern in St. Hubert und auf einem Mehrfamilienhaus in Kempen möchte die Bürgerenergie ebenfalls PV-Anlagen installieren. „Auch wenn so manche politische Entschei-dung uns die Arbeit etwas erschwert, wir sind zuversicht-lich, dass wir noch viele Projekte umsetzen können, die sowohl wirtschaftlich attraktiv sind als auch die Energie-wende vor Ort voranbringen“, so Thomas Pegels.

Jetzt informieren und Mitglied werden

Sie möchten noch mehr zur Bürgerenergie Kempen erfahren, über geplante Projekte auf dem Laufenden bleiben oder direkt einen Mitgliedsantrag ausfüllen? Dann schauen Sie einfach auf ihrer Website vorbei!

→ www.buergerenergie-kempen.de

Jetzt auch in Kerken

Anfang 2026 kauften die Stadtwerke Kempen die **Gasgesellschaft Kerken Wachtendonk**. Wir erklären, wie es dazu kam und was sich durch den Kauf für die Kunden ändert.

Gute Nachrichten für Kempen: Bei den Stadtwerken stehen die Zeichen auf Wachstum. Anfang dieses Jahres kauften sie die Gasgesellschaft Kerken Wachtendonk (GKW), die ab 1. Januar 2027 offiziell mit den Stadtwerken verschmilzt. Die Marke GKW gehört dann der Vergangenheit an und die Stadtwerke Kempen gewinnen rund 1.500 Gaskunden hinzu. Doch wie kam es zu dieser Entscheidung? „Da die Stadtwerke schon im Jahr 2002 die technische und kaufmännische Betriebsführung der GKW übernommen haben, war der Kauf eigentlich der nächste logische Schritt. Der Zusammenschluss macht uns insgesamt stärker und wir heben damit Synergien, die langfristig allen Kunden zugutekommen“, erklärt Daniel Banzhaf, der momentan gemeinsam mit Tobias Birkmann die Geschäftsführung der GKW innehat.

Viele Vorteile

Die GKW-Kunden müssen sich bei alldem übrigens um nichts kümmern, sie werden ab 2027 ganz automatisch von den Stadtwerken Kempen versorgt. „Natürlich profitieren sie dann auch von den gleichen Vorteilen wie all unsere bisherigen Kunden. Sie haben Zugriff auf unser Online-Kundenportal, können auch Strom, Wärmepumpen und PV-Anlagen von uns beziehen oder im AquaSol dank Energievorteil sparen“, so Tobias Birkmann. „Und für unsere Kundinnen und Kunden in Kempen bleibt selbstverständlich sowieso alles, wie es ist. Wir sind weiter persönlich vor Ort für sie da und kümmern uns zuverlässig um ihre Energie. Mit mehr Kunden im Rücken können wir das vielleicht sogar noch besser als bisher“, so Daniel Banzhaf.



Tobias Birkmann (links) und Daniel Banzhaf teilen sich momentan die Geschäftsführung der Gasgesellschaft Kerken Wachtendonk, die ab 2027 dann komplett in die Stadtwerke Kempen übergeht.

Ausbildung mit Zukunft



Eine **Ausbildung bei den Stadtwerken** ist abwechslungsreich und bietet viele Entwicklungsmöglichkeiten. In vier verschiedenen Berufen wird regelmäßig Nachwuchs gesucht.

Ob Strom aus der Steckdose, Trinkwasser aus dem Wasserhahn oder Freizeitspaß im AquaSol – damit in Kempen alles läuft, braucht es Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten. Die Stadtwerke Kempen bilden dafür in vier Bereichen aus, die alle eins gemeinsam haben: beste Zukunftsperspektiven.

Übrigens: Wer sich für eine Ausbildung bei den Stadtwerken interessiert, kann sich bei einem Praktikum ein realistisches Bild vom jeweiligen Arbeitsalltag machen und so herausfinden, was am besten zu den eigenen Interessen und Stärken passt.





Industriekaufmann (m/w/d): Ob Rechnungswesen, Vertrieb, Marketing oder Personal – in ihrer dreijährigen Ausbildung lernen Industriekaufleute zunächst alle kaufmännischen Abteilungen bei den Stadtwerken kennen und arbeiten dort auch von Anfang an mit. Schließlich erhalten sie nur so einen guten Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder. Erst später entscheiden sie, welcher Bereich am besten zu ihnen passt. Denn ob sie sich später beispielsweise um die Jahresverbrauchsabrechnungen der Kunden kümmern oder in der Personalabteilung für die Kollegen da sind, hängt ganz von den eigenen Stärken und Interessen ab. In jedem Fall mitbringen sollten sie aber kaufmännisches Interesse, Organisationstalent und Freude am Austausch mit Kollegen und Kunden. Wer möchte, kann die Ausbildung auch mit einem dualen Studium verbinden.



Macher der Wärmewende

Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik (m/w/d): Fernwärme, Erdgas und Wasser erreichen die Haushalte über Rohre – Anlagenmechaniker verlegen diese Leitungen, stellen Netzanschlüsse her, bauen Zähler ein und warten die Rohrnetze. Im Notfall rücken sie auch mal nachts oder am Wochenende aus, denn ein wechselnder Bereitschaftsdienst hält die Versorgung jederzeit am Laufen. Und gerade mit Blick auf die Wärmewende gewinnt die Arbeit von Anlagenmechanikern weiter an Bedeutung. Wer also handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und Lust am Bauen hat, findet hier garantiert einen passenden und besonders zukunftssicheren Beruf. Bei den Stadtwerken Kempen lernen die Auszubildenden die Arbeit in allen drei Sparten – Fernwärme, Gas und Wasser – kennen und können schnell selbst mit anpacken. Nach dreieinhalb Jahren Ausbildung sind sie universell einsetzbar – beste Voraussetzungen für die Zukunft.

#Azubi 2027 Jetzt online bewerben!

- Industriekaufmann
- Anlagenmechaniker im Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Bachelor of Arts
- Bachelor of Engineering
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (AquaSol)

Wir freuen uns darauf, dich (m/w/d) kennenzulernen.

Bewirb dich unter: **www.stadtwerke-kempen.de/Karriere**

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d): Zähler wechseln, Hausanschlüsse montieren, Störungen beheben: Elektroniker sorgen bei den Stadtwerken in erster Linie dafür, dass in Sachen Stromversorgung alles läuft. Dabei arbeiten sie nicht nur draußen beim Kunden, sondern auch in der Werkstatt oder am Schreibtisch – denn im Fokus der drei Jahre dauernden Ausbildung stehen ebenfalls Themen wie Automatisierungstechnik, Programmierung oder Fernwirktechnik. Insgesamt erwartet die Auszubildenden ein guter Mix aus Theorie und Praxis: Neben der Berufsschule und der Arbeit bei den Stadtwerken erhalten sie regelmäßig Intensivschulungen über mehrere Wochen im Bildungszentrum für Metall und Elektro in Krefeld (MEK) – dort lernen die Auszubildenden beispielsweise die Grundlagen der Metallbearbeitung und können sich außerdem intensiv auf ihre Prüfungen vorbereiten.

Multitalent am Beckenrand



Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d): Im AquaSol sorgen Fachangestellte für Bäderbetriebe nicht nur für Wasserspaß pur, sondern auch für die Sicherheit der Badegäste. Sie führen die Aufsicht am Beckenrand, geben Schwimm- und Fitnesskurse, messen regelmäßig Chlor- und pH-Werte des Wassers und warten Pumpen sowie Filteranlagen. Alles in allem ein sehr verantwortungsvoller Job. Gerade an Spitzentagen, wenn sich mitunter mehrere Tausend Gäste im Bad tummeln, ist besonders hohe Aufmerksamkeit gefragt, denn manchmal bleiben nur Sekunden für eine Entscheidung. Wer sich für eine Ausbildung interessiert, sollte neben der Freude am Element Wasser vor allem ein hohes Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist mitbringen. Ebenso wichtig sind aber auch Interesse an Technik, Chemie und Biologie. Die Ausbildung im AquaSol dauert drei Jahre, danach ist eine Weiterbildung zum Meister für Bäderbetriebe möglich.



Daniel Banzhaf (links) und Stefan Lotz planen, das AquaSol noch familienfreundlicher zu gestalten. Statt Solebecken gibt es bald einen großen Indoor-Wasserspielplatz.

mehr Spaß im AquaSol

Mit tollen Angeboten speziell für Kinder wird das AquaSol künftig noch attraktiver für Familien. Ein **neuer Indoor-Wasserspielplatz** macht den Anfang.



Der bisherige Wasser-Spielbereich im AquaSol richtet sich in erster Linie an die ganz Kleinen. Das wird sich künftig ändern.



Klettern, rutschen, spielen, lachen – schon bald ist im AquaSol noch mehr Action und Spaß angesagt. Denn die Stadtwerke Kempen und die Bäderleitung haben einiges geplant, um das Bad zu einem echten Familienmagneten zu machen. „Dort, wo sich jetzt noch das Solebecken befindet, entsteht schon bald eine große Wasser-Spiellandschaft mit Klettertürmen, Rutschen, Wasserfontänen, Spritzpistolen und vielem mehr. Also Wasserspaß pur für Kinder von etwa vier bis zwölf Jahren", verrät Daniel Banzhaf, Geschäftsführer der Stadtwerke Kempen. Und Stefan Lotz, Betriebsleiter des AquaSol, fügt hinzu: „Mit diesem zusätzlichen Angebot möchten wir Kindern und Familien noch mehr Abwechslung bei uns bieten – und das zu jeder Jahreszeit."
Wie in den meisten anderen Schwimmbädern machen Familien mit Kindern etwa zwei Drittel der Besucher des AquaSol aus. Um das Bad für sie noch attraktiver zu machen, gibt es verschiedene Ideen zu möglichen Umbauten und Zusatzangeboten. Das erste Projekt, ein großer Indoor-Wasserspielplatz, wird in Kürze umgesetzt. Inspirieren lassen haben sich Stadtwerke und AquaSol bei ihrer Planung vom Gumbalino KinderLand in Gummersbach. Dort funktioniert das Konzept Wasserspielplatz bereits bestens. Vor zehn Jahren eröffnet, sorgt das Gumbalino auch heute noch für sehr gute Besucherzahlen und echte Begeisterung bei Familien.

Zeit für Veränderung

Die Beweggründe für diesen neuen Weg erklärt Stefan Lotz: „Im AquaSol sind die Besucherzahlen leider in den vergangenen Jahren spürbar zurückgegangen. Sie liegen derzeit etwa 30 bis 40 Prozent unter dem Vor-Corona-Niveau." Und Daniel Banzhaf ergänzt: „Das ist eine Entwicklung, die auch viele andere Schwimmbäder beobachten. Einer der Hauptgründe dafür ist ein verändertes Freizeitverhalten insbesondere unter Jugendlichen." Damit das AquaSol sich auch in Zukunft wirtschaftlich trägt und eine feste Größe im Freizeitangebot der Region bleibt, setzen Stadtwerke und Bäderleitung bewusst auf Investitionen und Weiterentwicklung. Der Gedanke dahinter: Wer Familien mit kleinen Kindern früh für das Bad begeistert, gewinnt Stammgäste, die auch in den kommenden Jahren immer wiederkommen. Und je größer und unverwechselbarer das Angebot ist, desto mehr hebt man sich natürlich in der Region auch von Wettbewerbern ab.

Das macht den Wasserspielplatz besonders

Der neue Indoor-Spielbereich wird so konzipiert, dass Kinder unterschiedlichen Alters auf ihre Kosten kommen und hier viel Spaß haben – von den ersten wackligen Schritten im Wasser der ganz Kleinen bis zum mutigen Klettern der größeren Kinder. Neben verschiedenen Rutschen, Klettertürmen und Brücken, die erkundet werden können, bietet der Spielplatz auch jede Menge Möglichkeiten für tolle Wasserschlachten. Alles Indoor und somit völlig unabhängig vom Wetter das ganze Jahr über nutzbar. „Ein Pluspunkt gerade für Regentage oder die kühlere Jahreszeit, wenn Familien immer wieder auf der Suche nach spannenden Freizeitmöglichkeiten sind", so Stefan Lotz. Besonders wichtig bei der Planung war natürlich auch das Thema Sicherheit: Da der Spielbereich für verschiedene Altersstufen gedacht ist, werden die Wasserstände so gewählt, dass auch kleinere Kinder die Anlage unter Aufsicht der Eltern gefahrlos erkunden können, während die größeren Kinder sich auf den anspruchsvolleren Elementen wie Klettertürmen und Rutschen austoben können. So hat die ganze Familie gemeinsam Spaß und eine gute Zeit im AquaSol.



So bleiben Sie auf dem Laufenden

Wenn Sie über den Baustart zum neuen Indoor-Wasserspielplatz oder weitere geplante Neuerungen im AquaSol auf dem Laufenden bleiben möchten, lohnt es sich, regelmäßig auf der Website des AquaSol oder dessen Social-Media-Kanälen vorbeizuschauen:

aqua-sol.de
facebook/schwimmbad.kempen
instagram/@aquasol_kempen

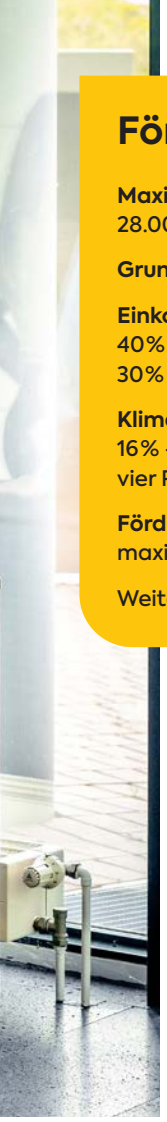


Sind bei allen Fragen rund um das Thema Wärmepumpe für die Kunden da: Fernando Sanchez, Sabine Wolters und Erkan Kara (von links).

Viel mehr als nur heiße Luft

Eignen sich Wärmepumpen für Bestandsgebäude? Und wie laut sind sie eigentlich? Zum **Thema Wärmepumpe** gibt es viele Fragen. Die Stadtwerke Kempen liefern Antworten und passende Lösungen.

Das Interesse an Wärmepumpen ist groß – doch es herrscht auch viel Verunsicherung. Das wissen die Stadtwerke Kempen gut. Seit Frühjahr 2025 bieten sie selbst Wärmepumpen an und beraten rund um das Thema. Deshalb luden sie im Mai dieses Jahres zu einem ersten Infoabend ein. Mit rund 120 interessierten Gästen war die kostenfreie Veranstaltung restlos ausgebucht. Zum Start gab es eine kurze Einführung: „Wir haben gezeigt, wie Wärmepumpen funktionieren, warum sie als besonders effizient gelten und auch, welche Rolle sie in der kommunalen Wärmeplanung Kempens spielen“, erklärt Sabine Wolters, Teamleiterin Vertrieb Privat- und Geschäftskunden/EDL von den Stadtwerken. Anschließend erfuhren die Besucher, wie der Umstieg auf eine Wärmepumpe mit den Stadtwerken Kempen typischerweise abläuft: Bei einem ersten Vor-Ort-Termin machen sich die Experten der Stadtwerke ein genaues Bild von den Gegebenheiten und führen eine Heizlastberechnung durch, um die passende Größe und Leistung der Wärmepumpe festzulegen. Anschließend erstellen sie ein Angebot. Nimmt der Kunde dieses an, kümmern sich die Stadtwerke in Kooperation mit regionalen Fachhandwerkern nicht nur um den kompletten Heizungstausch, sondern unterstützen auch in Sachen Förderungen. Sogar nach der Installation der Wärmepumpe bleiben sie bei allen Fragen, Wartungen und Co. der Hauptansprechpartner für die Kunden.



Förderungen im Überblick

Maximal förderfähige Kosten:
28.000 Euro pro Einfamilienhaus

Grundförderung: 30 %

Einkommensbonus (selbst genutzte Immobilie):
40 % bis 30.000 Euro Haushaltsjahreseinkommen, 30 % bis 40.000 Euro, 10 % bis 50.000 Euro

Klimageschwindigkeitsbonus:
16 % – sinkt ab 1. Februar 2027 halbjährlich um vier Prozentpunkte, entfällt ab August 2028

Fördersatz-Deckel:
maximal 70 bis 80 %, je nach Einkommensgruppe

Weitere Infos unter: kfw.de

Antworten auf viele Fragen

Ein konkretes Fallbeispiel machte im Anschluss vieles noch greifbarer: Ein Einfamilienhaus aus den 1980er-Jahren, das Dach mit zehn Zentimetern Sprühdämmung, Heizkörper oben, Fußbodenheizung im Erdgeschoss. „Viele Gäste erkannten darin ihr eigenes Haus wieder", weiß Erkan Kara von den Stadtwerken. „Und sie haben dank des Fallbeispiels auch ein Gefühl dafür bekommen, welche Kosten in etwa bei einer Umstellung entstehen."
Eine weitere Frage, die viele Gäste beschäftigte: Wie laut ist eine Wärmepumpe wirklich? Hier lieferte ein Vaillant-Showtruck mit Demo-Gerät die Antwort. Die meisten waren überrascht, wie leise die Anlage im Betrieb war. Auch Bosch war mit Ausstellungsstücken vor Ort. Das ermöglichte den direkten Vergleich beider Hersteller. Zudem beantworteten die Mitarbeiter technische Fragen der Besucher, die sich oft rund um die Wirtschaftlichkeit im Vergleich zur Gasheizung drehten. „Viele sehen nur, dass Wärmepumpen in der Anschaffung teurer sind als Gasheizungen. Doch man sollte auch die staatlichen Förderungen (siehe Kasten) und die laufenden Kosten nicht außer Acht lassen. Während Gasnetzentgelte und CO_2-Preise weiter steigen, bleiben die Betriebskosten von Wärmepumpen voraussichtlich stabiler. Wie stark sich der Umstieg im Altbau tatsächlich lohnt, hängt aber auch vom Gebäude und den individuellen Heizgewohnheiten ab", so Fernando Sanchez von den Stadtwerken.

Großes Interesse

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Noch am gleichen Abend vereinbarten viele Gäste Beratungstermine. Anfang Juli folgten daraus erste Aufträge und Anfang September die erste Installation. Wir werden daher im kommenden Jahr sicher noch mal etwas Ähnliches anbieten, vielleicht dann auch zum Thema Photovoltaik und Wärmepumpe in Kombination", verrät Sabine Wolters.

Sie möchten sich individuell zum Thema Wärmepumpe beraten lassen? Dann schreiben Sie einfach eine E-Mail an: waermepumpe@stadtwerke-kempen.de

Erfolgsmodell Crowdfunding

Zwei Aktionen, zwei Erfolge: Im März sammelten die Stadtwerke Kempen über die Plattform der DKB Crowd eine Million Euro für den Ausbau von Ladesäulen ein, im August folgten 1,4 Millionen für den ersten Großstromspeicher in Kempen. Wer sich beteiligte, trägt nicht nur zur Entwicklung von zukunftsorientierten Infrastrukturen bei, sondern kann auch von attraktiven Zinssätzen profitieren. Und so war in beiden Fällen die gewünschte Summe schnell erreicht. „Mich freut natürlich besonders, dass sich so viele unserer Kundinnen und Kunden beteiligt haben und wir danken Ihnen sehr für ihr Vertrauen. Ihr Engagement zeigt, dass die Energiewende vor Ort gelingt, wenn viele mitmachen", so Geschäftsführer Daniel Banzhaf.
Mit dieser innovativen Art der Finanzierung nehmen die Stadtwerke Kempen in Deutschland eine Vorreiterrolle ein, die auch in der Öffentlichkeit sehr gut ankommt. „Die ersten beiden Crowdfunding-Aktionen haben gezeigt, dass wir mit der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger einfach mehr erreichen können und letztendlich alle davon profitieren. Deshalb werden wir künftig noch mehr Projekte über die Crowd finanzieren – zum Beispiel einen weiteren Großstromspeicher voraussichtlich im Frühjahr 2027", verrät Daniel Banzhaf.



Geschäftsführer Daniel Banzhaf möchte noch weitere Projekte über die Crowd finanzieren.

ZÄHLER ablesen, so einfach funktioniert's

Ob Kunde der Stadtwerke oder nicht, ob mit oder ohne Online-Kommunikation – Zählerstände lassen sich ganz bequem über das **Ableseportal** übermitteln.

Sie sind Kunde der Stadtwerke Kempen, aber haben sich bisher nicht beim Online-Kundenportal registriert beziehungsweise nicht auf Online-Kommunikation umgestellt.

Sie sind Kunde bei einem anderen Energieversorger, wohnen aber im Netzgebiet der Stadtwerke Kempen.

Sie erzeugen selbst Energie – zum Beispiel mittels Photovoltaik-Anlage – und speisen diese teilweise in das Netz der Stadtwerke Kempen ein.

Sie erhalten von den Stadtwerken Kempen einen **Brief per Post** mit der Aufforderung, Ihren Zählerstand/Ihre Zählerstände bis zum 31.12.2026 abzulesen und zu übermitteln. Die digitale Übermittlung der Daten ist ganz einfach. Denn in dem Brief befindet sich ein **individualisierter QR-Code**, der Sie direkt auf das Ableseportal der Stadtwerke Kempen führt.

Sie sind Kunde der Stadtwerke Kempen und haben auf Online-Kommunikation umgestellt.

Sie erhalten eine **E-Mail** in Ihr persönliches Postfach mit der Aufforderung, Ihren Zählerstand/Ihre Zählerstände bis zum 31.12.2026 abzulesen und zu übermitteln. Und das geht seit einiger Zeit noch einfacher als zuvor, denn in der E-Mail finden Sie einen **individualisierten Link**, der Sie direkt auf das Ableseportal der Stadtwerke Kempen führt.

Dort sind Ihre Kunden- sowie Zählernummer bereits hinterlegt und Sie können die aktuellen Zählerstände einfach eingeben, ohne sich vorab registrieren oder einloggen zu müssen. Sie können Ihren Zählerstand sogar abfotografieren. Kein Empfang im Keller? Kein Problem! Das Ableseportal speichert den Vorgang und lädt die Fotos hoch, sobald das Smartphone wieder Empfang hat. Gut zu wissen: Nachdem die Daten übermittelt wurden, können Sie sich eine Bestätigung generieren lassen – als Nachweis, dass die Zählerstände angekommen sind.





Brief verlegt oder E-Mail gelöscht?
Das Ableseportal ist auch ohne personalisierten Link oder QR-Code erreichbar: **ablesung.stadtwerke-kempen.de**

Noch Fragen?
Sie haben noch Fragen oder möchten Ihren Zählerstand telefonisch übermitteln? Johanna Leibauer, Mario Koch, El Mehdi Nejmar (Foto links) und ihre Kollegen vom Kundenservice sind montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr für Sie da.
>> Telefon 02152 1496-847

Lieber per Post?
Sie möchten Ihre Zählerstände gern weiterhin per Post mitteilen? Dann füllen Sie Ihre Ablesekarte aus und werfen Sie diese in den nächsten Postkasten. Die Karten sind bereits adressiert und vorfrankiert und werden an das allgemeine Beleglesezentrum in Leipzig verschickt.

Bitte geben Sie die Karte daher nicht im Kundenzentrum ab und werfen Sie sie auch nicht dort in den Briefkasten.

Das große Zähler-Los

Ihr Zählerstand könnte Ihnen das große Los bringen!

Jetzt Zählerstand melden und mit etwas Glück **100 Euro Gutschrift** auf Ihre Jahresverbrauchsabrechnung 2026 erhalten.

Ablesen, melden, dabei sein!

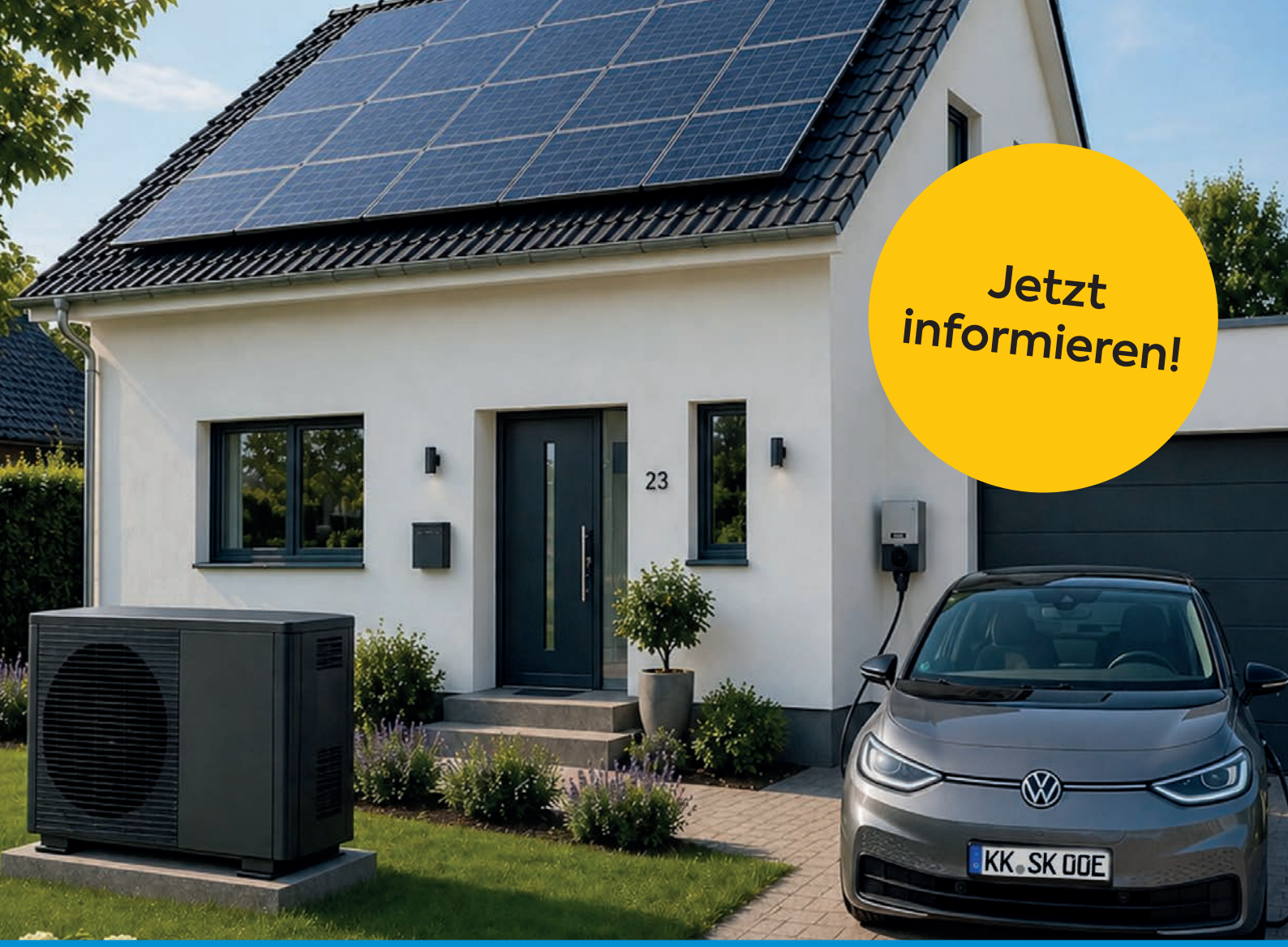
Die Teilnahme am GROSSEN ZÄHLER-LOS ist ganz einfach: Übermitteln Sie uns Ihren gültigen Zählerstand bis zum **31. Dezember 2026**. Damit nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Unter allen teilnahmeberechtigten Kunden, die uns fristgerecht einen gültigen Zählerstand übermittelt haben, ermitteln wir nach Ende des Teilnahmezeitraums per Zufall insgesamt **50 Gewinner**!

Der Gewinn: 100 Euro Gutschrift auf Ihre Jahresverbrauchsabrechnung 2026.

Ihren Zählerstand können Sie uns wie gewohnt übermitteln: über unser Ableseportal, im Kundenportal, per E-Mail, telefonisch oder mit Ihrer Ablesekarte.

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind volljährige Kunden der Stadtwerke Kempen mit einem gültigen Strom-, Gas- und/oder Fernwärmevertrag, die uns bis zum 31. Dezember 2026 einen gültigen Zählerstand übermitteln. Unsere Teilnahmebedingungen finden Sie hier: stadtwerke-kempen.de/zaehlergewinnspiel
Also: Zähler ablesen, Stand übermitteln und Daumen drücken. Vielleicht bringt Ihnen Ihr Zählerstand in diesem Jahr das große Los!



Starke Lösungen für Ihre Energiezukunft!

- Wärmepumpe
- Photovoltaik
- E-Mobilität

www.stadtwerke-kempen.de

Stadtwerke Kempen